

Konzeption Hort

Integrativer Montessori Hort an der Balanstraße, München

Stand Februar, 2013.





Inhaltsverzeichnis

1 Vision	3
2 Organisatorisches	4
2.1 Träger	4
2.2 Eltern	4
2.3 Kinder	5
2.4 Zahl der Gruppen, Gruppengröße	5
2.5 Öffnungszeiten	6
2.6 Pädagogisches Personal	6
2.7 Altersstruktur	6
2.8 Räumlichkeiten	7
3 Pädagogisches Konzept	8
3.1 Bildungs- und Erziehungsziele	8
3.1.1 Angebote und Projekte	9
3.1.2 Das Projekt „Werkstatt der Generationen“	9
3.1.3 Individuelle Förderung	10
3.1.4 Freiarbeit / freies Spiel / vorbereitete Umgebung nach Maria Montessori	10
3.2 Gemeinsam Lernen – Integrative Betreuung	10
4 Betrieb	11
4.1 Tagesablauf	11
4.2 Mittagsverpflegung	12
5 Räumlichkeiten	12
6 Personal	12
6.1 Gastlehrer	13
6.2 Fortbildungen	13
7 Erdkinderplan	15

1 Vision

Mit dem Start unserer integrativen Montessori-Schule wurde auch unser integrativer Montessori Hort zum Schuljahr 2008/2009 ins Leben gerufen, welchen Schüler/innen der Klassen 1 bis 8 nach Schulschluss besuchen können. Durch die enge pädagogische Zusammenarbeit von Montessori Schule und Hort entsteht eine Schule, die in der Vormittags- wie der Nachmittagsbetreuung ein in sich stimmiges Konzept anbietet.

Unsere Hortarbeit orientiert sich an den wissenschaftlich fundierten Qualitätsstandards und den Empfehlungen für die pädagogische Arbeit in bayerischen Horten. Wie die Schule, so basiert auch der Hort auf den pädagogischen Grundsätzen Maria Montessoris.

Unser Montessori Hort stellt Schulkindern mit und ohne sonderpädagogischem Förderbedarf am Nachmittag alters- und entwicklungsadäquate Angebote der Erziehung, Bildung und Betreuung zur Verfügung. Die Entfaltung der geistigen, sprachlichen sowie der seelischen und schöpferischen Kräfte des Schulvormittags wird im Nachmittagsprogramm unterstützt, erweitert und vertieft. Durch Freiarbeit und Freispiel werden Raum und Zeit zur Selbstentfaltung gegeben. Zu unseren Zielen gehören unter anderem die aktive Förderung kindlicher Unabhängigkeit und Selbstständigkeit durch Selbsttätigkeit.

Die freie Entscheidung ist ein zentrales Element der Montessori Pädagogik. Sie gibt den Kindern die Möglichkeit, sich zu selbstständigen, selbsttätigen und selbst verantwortlichen Menschen heranzubilden, getreu dem Montessori-Leitsatz „Hilf mir es selbst zu tun“.

Das pädagogische Team unterstützt die Kinder bei der Aufgabe, die eigene Welt aktiv zu gestalten und sich die dazu erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten anzueignen. Die ganzheitliche Sicht auf die Kinder ermöglicht es, jedes Kind individuell mit den eigenen Stärken und Schwächen zu sehen, diese im Hortalltag zu berücksichtigen und Struktur und Angebote danach auszurichten.

Hierzu stellt der Hort ein breites Material- und Raumangebot zur Verfügung, mit dem die Kinder selbständig umgehen können. Die Pädagogen/innen begleiten die Kinder und fördern deren Teilnahme an den verschiedenen Angeboten und Projekten. Innerhalb der Angebote lernen die Kinder soziales Miteinander sowie Werte und Grenzen kennen und können sich verschiedenste neue Fertigkeiten aneignen.

Unser Hort versteht sich als Platz, an dem sich Kinder mit allen Sinnen entwickeln können. Betreuungseinrichtungen mit integrativer Orientierung sind wirkungsvolle Einrichtungen, um bei Kindern im gelebten Miteinander diskriminierende Vorurteile abzubauen und ein Menschenbild zu entwickeln, das die menschliche Vielfalt integriert.

Die WERKSTATT DER GENERATIONEN – ein Schwerpunkt unserer Schule – spielt auch im Hort eine bedeutende Rolle. Was in vergangenen Jahrhunderten völlig normal war, unterschiedliche Generationen wohnten und lebten gemeinsam und profitierten voneinander, ist heute eine Ausnahme. In unserem Hort gehört das Miteinander von Alt und Jung zum Alltag.

Der Hort öffnet sich nach Außen und bezieht im Rahmen von allgemeinen Projekten, Senioren/innen aus den Stadtteilen, Kirchen, Vereinen, Betrieben sowie ältere Künstler/innen, Experten/innen aus Naturwissenschaft und Technik in den Hortalltag der Kinder mit ein und ist so ein Ort der Begegnung zwischen den Generationen. Durch den ehrenamtlichen Charakter der WERKSTATT DER GENERATIONEN erleben die Kinder soziales Miteinander und die Kraft des ehrenamtlichen Engagements.

2 Organisatorisches

2.1 Träger

Der Hort der Montessori Schule ist an die Montessori Schule München angegliedert und ergänzt den Schulunterricht um vielfältige Betreuungsangebote am Nachmittag. Die extracurricularen Angebote bereichern den Schulalltag und die Freizeit der Kinder.

Betreiber des Horts ist die Monte Balan Bildungsträger gemeinnützige GmbH. Die gemeinnützige GmbH ist der Arbeitgeber für das Personal. Im Namen der gemeinnützigen GmbH wurden die Räumlichkeiten der Schule sowie des Horts erworben. Sämtliche Verpflichtungen, wie Einkauf von Mobiliar, Spielsachen, Materialien zum Werken und Basteln, Spiele, Geräte für das Pausendach, Außenspielgeräte, Montessori Material etc. werden von der g GmbH gestellt.

2.2 Eltern

Der Hort der Montessori Schule setzt bei Eltern ein hohes Interesse an Montessori Pädagogik und Bildung voraus, sowie die Bereitschaft sich selbst für diese einzusetzen. In unserer Schule und auch im Hort sind die Eltern aktiv beteiligt (Elternbeirat, Arbeitskreise). Eltern und Pädagogen/innen sind Erziehungspartner/innen, die durch ihre verschiedenen Blickwinkel und Erfahrungen zum Wohl des Kindes zusammenarbeiten.

Organisatorische Informationen und pädagogischer Austausch finden auf vielfältige Art und Weise statt:

- Tür- und Angelgespräche während der Abholzeiten
- Geplante und strukturierte Elterngespräche (hierfür können sich bei Bedarf die Eltern an uns wenden, als auch wenn Gesprächsbedarf von Seiten der Pädagogen/innen besteht)
- Elterinfoveranstaltungen
- Kommunikation läuft auch über E-Mail und Telefon
- Teilnahme der Eltern an Festen und Hortveranstaltungen

Eltern unterstützen die pädagogische Arbeit im Hort auch durch das Einbringen von Arbeitsstunden, z.B. indem sie Renovierungsarbeiten, Putzarbeiten und Ähnliches übernehmen.



2.3 Kinder

Wie nur wenige andere gesellschaftliche Institutionen hat ein Hort die Chance, Begegnungsplatz für Menschen und Gruppen zu sein, die sonst wenig Kontakt und Gemeinsamkeiten erleben. Die Kinder kommen mit unterschiedlichen Bedürfnissen, Erfahrungen und Kompetenzen zu uns:

- Kinder treffen hier Freunde/innen, aber auch das Kind, mit dem sie vielleicht Probleme haben.
- Kinder mit gleichen Interessen treffen sich.
- Kinder mit ähnlichen Fähigkeiten begegnen sich.
- Ruhigere, zurückgezogene Kinder treffen auf lebendige Kinder mit viel Bewegungsbedarf.
- Ältere Kinder treffen auf jüngere Kinder.
- Jungen treffen auf Mädchen.
- Selbständige Kinder treffen auf Kinder, die mehr Unterstützung brauchen.
- Kinder mit Förderbedarf treffen auf hochbegabte Kinder.
- Die Lerngruppen mischen sich.

Die Aufgabe des Horts ist es, diese Lebenslagen und Bedürfnisse zu berücksichtigen, den Austausch zu pflegen und so einen Lern- und Lebensraum für alle Kinder gleichermaßen zu schaffen.

2.4 Zahl der Gruppen, Gruppengröße

In der Schulzeit haben wir derzeit 8 Gruppen mit einer Gruppengröße von bis zu 25 Schüler/innen. Die Kinder werden je nach Buchungszeit der Eltern in der Zeit von 12.00 Uhr bis 17.30 Uhr betreut.

In der Ferienzeit werden die Gruppen (1-2) entsprechend der Buchung unseres Ferienangebotes angepasst.

Im Ferienhort werden zunehmend mehr externe Kinder, u.a. Mitarbeiter der „neuen balan“ betreut

2.5 Öffnungszeiten

Außerhalb der Ferienzeiten: Montag bis Freitag von 12.00 Uhr bis 17.30 Uhr.

Während der Ferienzeiten: Der Hort ist jedes Jahr in der Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr sowie drei Wochen in den Sommerferien geschlossen, ansonsten in den Ferien von 8.00 Uhr bis 17.30 Uhr geöffnet.

2.6 Pädagogisches Personal

Während der Betriebszeiten stehen für 25 Kinder 2 pädagogische Fachkräfte zur Verfügung.

Interdisziplinäres und vernetztes Arbeiten sind Basis der Hortarbeit: Die PädagogInnen verfügen größtenteils neben einer staatlichen anerkannten Erzieherausbildung auch über ein Montessoridiplom. Außerdem kümmern sich Heil- und SonderpädagogInnen speziell um Kinder mit Förderbedarf.

Sport- Kunstpädagogen und Therapeuten arbeiten gruppenübergreifend.

Wichtig ist auch, dass die Kinder sich an weiblichen und männlichen Bezugspersonen orientieren können. Mit den PädagogInnen der Montessori Schule finden täglich kontinuierliche Gespräche zum Lern- und Entwicklungsstand der Kinder statt, gemeinsame pädagogische Tage vertiefen die Zusammenarbeit und Weiterentwicklung von unserer Montessori Schule und unserem Hort. Bei Bedarf arbeitet das Hortteam darüber hinaus mit Beratungsstellen und therapeutischen Fachkräften (Ergotherapie, Logopädie, ...) zusammen.

Die Hortleitung stellt gemeinsam mit dem Team das Hortprogramm zusammen, rekrutiert ggf. auch Gastlehrer/innen und unterstützt diese.

Außerdem ist die Hortleitung für die Einteilung des Dienstplans des pädagogischen Personals zuständig.

Der Dienstplan berücksichtigt folgende Zeiten:

- die Arbeit am Kind
- die Vor- und Nachbereitungszeit
- Arbeitszeit während der Ferien
- Teambesprechungen
- Fort- und Weiterbildung
- Pausenzeiten
- die Zusammenarbeit mit den Eltern
- AG-Angebote erstellen
- Gestaltung/ Koordination des Mittagessens

2.7 Gastlehrer

Es kann sein, dass eine AG von einem/r Gastlehrer/in mit speziellen Kenntnissen betreut wird, so z.B. von einem Karatelehrer, Kegel-Trainer der SG München-Ost. Der Musikunterricht am Nachmittag wird ebenso von Gastlehrern angeboten (Klavier, Schlagzeug, Gitarre).

Die Hortleitung wählt die Gastlehrer/innen gemeinsam mit der Geschäftsführung der gemeinnützigen GmbH aus.

Die Gastlehrer werden wie angestellte Mitarbeiter gem. dem §35, 34 Infektionsschutzgesetz belehrt und legen ein erweitertes Führungszeugnis gem. §30a Bundeszentralregistergesetz vor.

Es erfolgen zu Beginn der Tätigkeit und dann 1x jährlich entsprechende Belehrungen statt.

2.8 Fortbildungen

Jede pädagogische Fachkraft kann regelmäßig an Fortbildungen teilnehmen, die sich am Bedarf und der Konzeption der Einrichtung orientiert.

Um einen möglichst hohen Wissensstand des gesamten pädagogischen Personals zu erreichen, werden die Fachkräfte, die eine Fortbildung besucht haben, die Inhalte intern an die anderen Fachkräfte weitergeben.

2.9 Altersstruktur Kinder

Im Hort werden hauptsächlich die Kinder der Grund- und Hauptschule der Montessori Schule nach dem Unterricht, im Alter zwischen sechs und vierzehn Jahren, betreut.

2.10 Räumlichkeiten



Der Hort der Montessori Schule findet seit dem Umbau des Gebäudes 2009/10 sowohl in eigenen Horträumen als auch langfristig bei Bedarf in Klassenzimmern oder Aufenthaltsräumen des Schulgebäudes in der Balanstraße 73, 81541 München, statt. Für die Mittagsverpflegung steht eine große Küche und 2 Speiseräumen zur Verfügung.

Unsere Horträume bieten den Kindern Zeit für Rückzugsmöglichkeit und Freispiel, den Erziehern/innen Platz für Angebote und Projekte in Kleingruppen. Die Räume werden den Bedürfnissen der Gruppen entsprechend genutzt und lassen viel Platz zur individuellen Gestaltung und Freiraum. Uns kommt es vor allem darauf an, dass die einzelnen Zimmer einen gemütlichen und freundlichen Charakter haben. Bei der Gestaltung der Räumlichkeiten wurden Kinder und Eltern einbezogen. Die Aspekte der vorbereiteten Umgebung nach Maria Montessori wurden umgesetzt.

Des Weiteren haben wir einen Musikraum, einen Werk- und Zeichenraum, ein Schülercafé,....

Neben den Innenanlagen können die Schüler/innen auch den Außenbereich am Nachmittag nutzen. Hierzu gehören der Innenhof, mit verschiedenen Spielgeräten (z.B. Tischtennisplatte, Sandkasten,...), als auch unser Pausenhof auf dem Dach der Schule, welcher deshalb auch „Dachterrasse“ genannt wird. Hier haben die Kinder verschiedene Materialien zur Verfügung (Springseile, Rollbretter, Geschicklichkeitsspiele, ein großes Schachspiel, Tischtennisplatte u.v.m.)

Langfristig werden in diesem Bereich weitere Elemente zur Bewegung und zum Toben integriert –zum Beispiel eine Rutsche oder eine Boulderwand.

Unsere Sport-AGs finden überwiegend in der in der Sporthalle an der St.-Cajetan-Straße 33 und in nahegelegenen Schwimmhallen statt.

Auch werden die umliegenden Parks von uns regelmäßig besucht.

3 Pädagogisches Konzept

Im Montessori Hort können Kinder durch weiterführende Bildungs-, Erziehungs-, Betreuungs- und Freizeitangebote Fähigkeiten, die bereits in der Familie, im Kindergarten und in der Schule erworbenen wurden, weiter entwickeln und festigen. Für unsere Schulkinder sind neben der Auseinandersetzung mit schulischen Inhalten auch die Behauptung in der Gruppe mit Gleichaltrigen, der Wunsch nach zunehmender Selbstständigkeit und Verantwortung sowie das Finden einer eigenen Identität von zentraler Bedeutung.

Stärken und Schwächen der einzelnen Kinder können hier gezielt gefördert und gemeinsam mit ihnen bearbeitet werden.

Durch die Anwesenden (Pädagogen/innen und Kinder), durch Beziehungs-, Spiel- und Lernangebote bietet der Hort vielfältige Gelegenheiten zur Entfaltung innerhalb eines partnerschaftlichen Gruppenklimas. Das Hortangebot dient der Entwicklung der Kinder zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten.

Einen besonderen Beitrag zur Förderung der Gemeinschaftsfähigkeit leistet die schul- und horteigenen Werkstatt der Generationen und damit das regelmäßige Miteinander von Alt und Jung, das auch Teil des Hortkonzepts ist.

3.1 Bildungs- und Erziehungsziele

Wichtige Ziele unseres Hortkonzeptes sind bei den Kindern Neugierde zu wecken, Fähigkeiten zu entdecken und Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten aufzubauen. Dafür bieten wir eine vielfältige Auswahl an Aktivitäten im Anschluss an die Schule.

Die Aktivitäten sind so ausgewählt, dass sie den Bildungs- und Erziehungszielen des BayKiBiG entsprechen.

Die Kinder werden durch entsprechende Angebote und Projekte gefördert in

- Sprache
- Naturwissenschaft und Technik
- Kulturellem Wissen
- Musik
- Ethik und Religion
- Mathematik

- Ästhetische sowie bildnerische Erfahrung
- Kunst, Kunstgeschichte
- Bewegung

3.1.1 Angebote und Projekte

Es gibt sowohl tägliche Angebote sowie Projekte für die gesamte Gruppe, als auch für Kleingruppen oder einzelne Kinder, welche dem Bildungs- und Erziehungszielen der AVBayKiBiG entsprechen.

Regelmäßige Angebote sind fester Bestandteil des Hortlebens, wie auch gezielte Angebote oder Projekte in der Gesamtgruppe oder einer ausgewählten Kleingruppe, die sich aus Bedürfnissen der Kinder situativ ableiten, aus Beobachtungen der pädagogischen Fachkräfte ergeben oder als Außenimpuls eingebracht werden.

Unser Hort ist am Nachmittag unterteilt in mehrere AGs, an denen die Kinder teilnehmen können. Dieses vielfältige Angebot kann sich im Laufe eines Schuljahres bedarfsgerecht ändern (u.a. auch Anpassung an Jahreszeiten).

Dazu gehören unter anderem:

- Werkstatt der Phantasie
- Schwimmen
- Textilwerkstatt
- Kochen, Backen
- Reise um die Welt
- Schmuckwerkstatt
- Outdoor, wir sind bei Wind und Wetter draußen
- Papierwerkstatt
- Schülerzeitung
- Yoga
- Karate
- Kegeln
- Forschen und Experimentieren
- Klettern und Bouldern
- Fußballmannschaft – Eintritt bei buntkick gut, regelmäßige Teilnahme an Spieltagen und Turnieren
- Schülercafé, mit regelmäßigem Kuchenverkauf, mit einem Teil der Einnahmen wird ein Schulprojekt in Indien unterstützt, der Rest wird für die Gestaltung des Schülercafes usw. verwendet



Außerdem gestalten wir Teile unseres Schulhofes selbst. Hier werden Gemälde für unsere Dachterrasse angefertigt oder auch die Hochbeete von Schüler/innen selbst bepflanzt und später dann geerntet.

Die zeitliche Strukturierung der festen Angebote erfolgt bei uns derzeit in 2 Halbjahren. Die Kinder können sich somit für einen bestimmten Zeitpunkt auch für ein entsprechendes Angebot festlegen. Dies gibt dem pädagogischen Team eine gewisse Planungssicherheit und erzielt bei den Kindern den Effekt, sich über einen genau festgelegten Zeitraum intensiv auf ein Thema einzulassen und „dabei zu bleiben“.

Neben diesen AGs gibt es Zeit zum freien Spiel, für Ausflüge, kleinere Angebote wie Bücher lesen oder Geschichten besprechen, jahreszeitliches Basteln, etc.

Da wir an unserer Schule keine klassischen Hausaufgaben haben, gibt es im Hort auch keine Hausaufgabenbetreuung. Die Kinder haben aber in der 3. Phase des Tages (nach der Mittagspause) und in den AGs die Möglichkeit, ihre Interessen zu vertiefen und für sie ganz neue „Lernfelder“ zu entdecken. Die Zeit wird nach der großen Mittagspause für eine themenbezogene Freiarbeit genutzt.

3.1.2 Das Projekt WERKSTATT DER GENERATIONEN

Die „Werkstatt der Generationen“, neben der Integration ein pädagogischer Schwerpunkt unserer Schule, ist auch im Hortalltag von großer Bedeutung und stellt so eine weitere Verbindung zwischen Schule und Hort dar. Sie soll soziales Lernen ermöglichen und soziale Kompetenzen entwickeln helfen.

Was in vergangenen Jahrhunderten völlig normal war – unterschiedliche Generationen wohnten und lebten gemeinsam und profitierten voneinander – ist heute eine Ausnahme. Häufig geht so vielfältiges Erfahrungswissen, soziale Fähigkeiten und wechselseitiges Verständnis verloren, da es nur noch wenig Zeit und Raum für die Begegnung von Kinder/Jugendlichen und älteren Menschen gibt. Um diesen Mangel an Kontakt im Alltag auszugleichen, gehört in unserer Schule das Miteinander von Alt und Jung als fester Bestandteil zum Schulalltag und wird genauso auch am Nachmittag im Hort integriert und gelebt.

Die Umsetzung und Gestaltung dieses alltäglichen Miteinanders der Generationen richtet sich nach den Bedürfnissen und Möglichkeiten der beteiligten Altersgruppen und ist daher ein eher offener Prozess, der organisatorisch und pädagogisch intensiv begleitet wird.

Die Ehrenamtlichen der älteren Generation bringen sich in vielfältiger Form in den Hortalltag ein: ihr langjähriges Fach – und Erfahrungswissen, ihre Hobbies und Leidenschaften bieten bereichernde Impulse und Anregungen für die Hortangebote. Es gibt einmalige Besuche oder kurzfristige gemeinsame Aktivitäten, die von den Ehrenamtlichen durchgeführt werden bis hin zur längerfristigen Gestaltung und Begleitung einzelner AGs. So konnten schon viele Aktionen und Projekte umgesetzt werden und es ergeben sich laufend neue Projektideen.

Alle Aktivitäten werden pädagogisch vom Hortpersonal begleitet, so dass sich die älteren Mitmacher/innen ganz auf die gemeinsame Zeit und den Austausch mit den Kindern und Jugendlichen konzentrieren können. Anders als im Schulalltag, bei dem die Ehrenamtlichen meist mit den ganzen Klassen arbeiten, gibt es im Hort durch die kleineren Gruppen mehr Zeit und Raum für Gespräche, was sich sehr positiv auf den Aspekt des „Beziehungsaufbaus“ zwischen Alt und Jung auswirkt.

Durch eine enge Vernetzung mit den lokalen Institutionen wie Caritas, Altenservicezentren, Ehrenamtlichen Agenturen und natürlich die Einbindung von Omas und Opas der Schul- Hortkinder hat sich bereits

insgesamt ein „Pool“ von mehr als 70 aktiven Ehrenamtlichen der älteren Generation ergeben, die sich mit viel Engagement und Freude einbringen.

Die Erfahrung der ersten Schuljahre hat gezeigt, dass die Werkstatt der Generationen von allen Teilnehmer/innen sehr gut angenommen wird und die Kinder/Jugendliche sich freuen, an den gemeinsamen Alt-Jung Projekten teilnehmen zu können. So können viele Kontakte zwischen den Generationen entstehen und Verständnis und Toleranz ganz natürlich gelebt werden. Auch von der Elternschaft erhält die Werkstatt der Generationen sehr viel positive Rückmeldung und Unterstützung.

3.1.3 Individuelle Förderung

Während der Hortzeit stehen die pädagogischen Fachkräfte den Kindern auch als Ansprechpartner für individuelle Fragen zur Verfügung und geben ihnen bei Bedarf Hilfestellung zur selbstständigen Arbeit (z.B. Vermittlung von Lern- und Arbeitstechniken, Gebrauch von Nachschlagewerken). Will ein Kind an der Erfüllung seines schulischen Wochenplans arbeiten, so wird es hier jede notwendige Unterstützung von Seiten der Pädagogen/innen erfahren und die Kinder werden auch zur gegenseitigen Hilfestellung ermutigt, die ja im Rahmen der Jahrgangsmischung ein Montessori Grundgedanke ist (Partner- und Kleingruppenarbeit, ältere Schüler und Schülerinnen helfen den jüngeren Kindern).

3.1.4 Freiarbeit / freies Spiel / vorbereitete Umgebung nach Maria Montessori

Die Freiarbeit wird in der Montessori Pädagogik groß geschrieben. So gibt es auch in unserem Hort genug Freiraum, sich zurückzuziehen und in der freien Arbeit oder im freien Spiel zu lernen oder sich auszuruhen.

Ein wichtiger Punkt hierbei ist die „vorbereitete Umgebung“ nach Maria Montessori, der wir auch bei der Ausgestaltung der Horträume einen großen Stellenwert beigemessen haben.

Den Kindern sind die Regale mit Material und Spielen frei zugänglich und sie bekommen die Möglichkeit sich ihre Spielpartner/in, ihre Spielumgebung und die Auswahl des Spieles selbst zu bestimmen.

3.2 Gemeinsam Lernen – Integrative Betreuung

Ziel unseres Hortes ist es, Kindern mit und ohne sonderpädagogischem Bedarf ein gemeinsames Leben und Lernen zu ermöglichen. Diese Gemeinsamkeit kommt allen zu Gute, Kindern wie Erwachsenen. Alle tragen ihren Teil dazu bei, alle profitieren davon. Durch die Einbindung von Menschen mit Behinderung profitieren Kinder, Erzieher/innen und Eltern. „Anders sein“ ist Normalität, Akzeptanz und Respekt voreinander sind wichtige Lernschritte für alle. Der Hortalltag wird gemeinsam bewältigt, Angebote und Aktivitäten stehen allen Kindern offen.

Wir verstehen unsere integrative Arbeit als ein pädagogisches Modell, das gegenseitige Wertschätzung, Achtung, Toleranz und Unterstützung in den Vordergrund stellt. Auf diese Weise wird soziales Lernen ermöglicht und es werden soziale Kompetenzen entwickelt.

Die Prinzipien der Montessori Pädagogik ermöglichen allen Kindern, trotz unterschiedlichster individueller Lebens- und Lernbedingungen mit einander und von einander zu lernen. Voraussetzung dafür ist eine offene, differenzierte und individualisierte Betreuung, die die Interessen und Fähigkeiten der Kinder beachtet und ihnen individuell benötigte pädagogische Assistenz gibt, ohne sie auszusondern. Unser

fähigkeitsorientiertes pädagogisches Handeln lässt verschiedene Formen der Differenzierung zu. Es erlaubt gemeinsames Lernen am gemeinsamen Gegenstand. Gleichheit und Verschiedenheit werden als gegenseitige Ergänzung und Bereicherung angesehen.

4 Betrieb

4.1 Tagesablauf

Ein Tag im Montessori Hort gestaltet sich folgendermaßen:

Zeit	Aktivitäten
12:00-13:45	Gemeinsames Mittagessen danach Bewegungsangebot im Pausenbereich (frische Luft), an zwei Nachmittagen in der Woche wird eine Entspannungspause für die Grundstufe angeboten
13:45-15:15	schulnahe Projekte, Intensivierung des Stoffes vom Vormittag, individuelle Förderung, Freiarbeit
15:15 – 17:30	Hort-Programm <ul style="list-style-type: none"> • Kreative Werkstatt • Musik • Sport: Schwimmen, Fußball, Klettern, Bouldern • Werkstatt der Generationen • u.v.m. <p>Außerdem Freispiel, Ausflüge, kleinere Angebote und Projekte in einzelnen Gruppen oder individuelle Projektarbeit</p>

Während der Schulferien und an anderen schulfreien Tagen werden die Kinder ganztägig im Hort betreut. Durch Ausflüge und mehrtägige Ferienfreizeiten wollen wir die Ferienzeit abwechslungsreich und interessant gestalten.

4.2 Mittagsverpflegung

Wir legen Wert auf eine ausgewogene, gesunde Ernährung.

- Belieferung durch die Küche von Holger Stromberg
- Essen wird täglich frisch angeliefert und bei uns fertig zubereitet



- jeden Tag Salat und Nachspeise, viel Obst, Joghurt, Quark
- Fleisch/Fisch/vegetarisches Essen
- Gewürz der Woche
- am Nachmittag wird zusätzlich für die Kinder ein „Buffet“ vorbereitet, das mit ökologischem Brot und Bio-Obst als Snacks bestückt ist.

5 Erdkinderplan

Umsetzung des Erdkinderplans an der Integrativen Montessori Schule an der Balanstraße, München

Für Maria Montessori ist bei Kindern und Jugendlichen die Entfaltung des praktisch-manuellen Arbeitens genauso bedeutend wie die Entfaltung kognitiver und sozialer Fähigkeiten. Unter der „Arbeit mit Kopf, Herz und Hand“ versteht sie die umfassende Bildung eines Menschen. Für sie ist der Mensch in allen Bereichen des Lebens „bildungsfähig“. Maria Montessori betrachtet speziell die Zeit der Adoleszenz als ideale Lebensphase, um das Zusammenspiel aller Bildungsfaktoren umfassend zu erproben. Für die Umsetzung dieser Gedanken entwickelte sie gegen Ende ihres Lebens das Konzept des „Erdkinderplans“.

In den letzten Jahrzehnten haben sich in unserer Gesellschaft für Kinder und Jugendliche die Möglichkeiten, sich aktiv am Leben zu beteiligen, stark verändert und verringert. Als Schule mit großstädtischem Schüler/innen-Klientel sind wir mit der Tatsache konfrontiert, dass unsere Schüler/innen kaum noch mit Natur im ursprünglichen Sinne in Berührung kommen.

Deshalb haben wir für unsere Schule ein Konzept entwickelt, das – angelehnt an den Erdkinderplan von Maria Montessori – versucht diese Gedanken zeitgemäß und pragmatisch umzusetzen.

Folgende Punkte sind uns dabei wichtig:

- selbstorganisiertes Leben in einer Gruppe mit Gleichaltrigen
- verschiedenartige menschliche Beziehungen erleben und gestalten
- Verantwortung für sich und andere übernehmen (Freude daran haben)
- Begabungen fördern – auch im manuellen Bereich (eigene Kompetenzen erkennen/ausbauen)
- Stärkung des Einzelnen durch die Gruppe (jeder wird gebraucht, jeder hat Stärken, zusammen geht es besser)
- Stärkung des Selbstwertgefühls
- Durchhaltevermögen ausbauen, die eigenen Kräfte spüren
- Freude am gemeinsamen Arbeiten
- Einblicke in das grundlegende Wirtschaften des Menschen erlangen
- Nachhaltiges Wirtschaften erkennen
- Naturzusammenhänge wahrnehmen (Naturzyklen erleben)



In unserem allgemeinen Schulkonzept, das die Jahrgangsstufen von 1 bis 10 umfasst, ist der Beginn des Erdkinderplans bereits für die Grundstufe vorgesehen.

Grundstufe: (umfasst gemischte Gruppen von der 1. bis zur 3. Klasse):

Kooperation mit dem Bio-Seidlhof in Gräfelfing bei München

- Schüler/innen arbeiten in unregelmäßigen Abständen auf dem Seidlhof
- zeitlicher Aufwand
- Personal/Begleiter für I-Kinder
- Kennenlernen des Zyklus: säen, bearbeiten, pflegen, ernten, konservieren, Zubereitung von Essen, genießen
- Umgang mit Tieren kennenlernen
- soziale Komponente

Mittelstufe: (umfasst gemischte Gruppen von der 4. bis zur 6. Klasse)

Kooperation mit der Pädagogischen Farm in Berg am Laim, München

- seit Herbst 2011 ist die „Pädagogische Farm“ als Bestandteil des Erdkinderplans fest in den Stundenplan der Mittelstufe an der Monte Balan integriert.
- jede altersgemischte Gruppe arbeitet dort alle drei Wochen einen Schultag lang
- vier Pädagogen/innen und Begleiter/innen für I-Kinder

Den gesamten Winter über waren die Schüler der Mittelstufe in Berg am Laim bei der Arbeit, die sehr vielfältig ist. So haben die Kinder geholfen, Bäume mit einer Rückemaschine zum Abtransport aus dem Wald vorzubereiten und das Holz anschließend auf der „Pädagogischen Farm“ mit bearbeitet. Die mit Hilfe der Schüler/innen gesägten Balken werden, sobald das Wetter es zulässt, für den Dachstuhl der Gebäude auf der Farm gebraucht. Auch hier arbeiten die Schüler/innen mit. Weitere Arbeiten: Streichen, Balken setzen, Aufräumarbeiten, Kleintiere und Pferde versorgen, Wege, einen Teich und einen Kompost anlegen und vieles mehr.

Die Schüler/innen lernen auf der „Pädagogischen Farm“ fürs Leben und zwar sehr viel:

- Bei alltäglichen Tätigkeiten kognitive und praktische Fähigkeiten nutzen.
- Arbeiten und Aufgaben, die ausgeführt werden, eröffnen Lernfelder, die zum Forschen anregen.
- Erfahrungen sammeln mit der Übernahme von Verantwortung, in verschiedenen Lebens- und Tätigkeitsbereichen.
- Soziales Verhalten einüben, das gemeinsame Wohl anzustreben.
- Die Dynamik und Kraft der ausdauernden Bemühung erfahren.
- Lernen, Konflikte und Widersprüche auszuhalten und wenn nötig zu lösen.
- Das Geschaffene gemeinsam genießen (eine Adventfeier fand bereits statt)

Oberstufe: (umfasst zwei gemischte Gruppen 7/8)

Kooperation mit der SINN-Stiftung in Kloster Schlehdorf

- Projektbeginn während des Schuljahres 2011/12 (März 2012)



- In den letzten beiden Wochen vor den Osterferien war jeweils die Hälfte unserer Siebtklässler/innen (15/16 Jugendliche) für eine Woche (5 Tage) in Kloster Schlehdorf.
- Betreut wurden sie von zwei Pädagogen/innen und den Schulbegleitern/innen der I-Kinder.

Zwischen Pfingst- und Sommerferien verbringt jede Gruppe dort erneut eine Woche.

Ab dem Schuljahr 2012/13 haben wir zwei 7/8-Klassen mit jeweils ca. 25 Schüler/innen. Sie werden für das Projekt in Schlehdorf in vier Arbeitsgruppen unterteilt, von denen alle zwei Wochen eine Gruppe fünf Tage lang dort tätig sein wird. Das heißt: jede/r Schüler/in geht mit seiner Gruppe alle 8 Wochen für fünf Tage nach Schlehdorf. Nach zwei Schuljahren werden das ca. 8 bis 10 Arbeitswochen sein.

Die Schüler/innen sind während dieser Tage in Schlehdorf für ihre Versorgung selbst zuständig. Bereits im Vorfeld erstellen sie Essenspläne, Einkaufslisten und teilen die Zimmerbelegung ein. Sie kalkulieren die Essensmengen und müssen mit einem vorgegebenen Budget haushalten. Vor Ort ist immer eine Gruppe von ca. 4-5 Schülern für die Versorgung der Gruppe zuständig. Sie kochen zusammen, bereiten den Essensraum vor und räumen wieder auf.

Die Arbeitsbereiche, die Kloster Schlehdorf bietet, sind sehr vielfältig:

- Hügelbeete für Permakultur (Anbau von Gemüse usw.) anlegen
- bei Aussaat, Pflege, und Ernte der Nahrungsmittel helfen
- Anbau von Gemüse und Obst (Kooperation mit den im Kloster lebenden Nonnen)
- Vermarktung im hofeigenen Laden, bzw. über die Schule
- Tiere versorgen: folgende Tiere sind bereits vor Ort oder werden noch angeschafft: Kühe, Pferde, Gänse, Enten, Hühner, Schafe, Esel, Bienen
- im Stall mitarbeiten
- Vogelschutzhecken pflanzen
- Feuchtbiotop anlegen
- Pferdegatter reparieren/bauen
- Weidezaun erneuern
- Erdstall für Schweine bauen
- Kuhstall entkernen und aufräumen
- Futtertröge bauen
- Renovierung und Umbau eines Schuppens zu einer Kreativwerkstatt
- Renovierung und Ausbau eines nahegelegenen Sommerstalls für Mensch und Tier
- Komposttoiletten bauen
- Bäume fällen und zu Brennholz verarbeiten
- Einblicke erhalten in die Ökologie des Ortes (durch am Ort lebende Menschen)

